

Cremifania nigrocellulata, eine neue Ochthiphiline. Systematische Stellung und Gattungen-Diagnose der Ochthiphilinen.

Von **P. Leander Czerny** in Kremsmünster, Oberösterreich.

Am 15. August 1899 erbeutete ich in der Umgebung Kremsmünsters in einem Holzschlage an einem Wassergraben eine Fliege, die ich auf den ersten Blick für eine *Sapromy:ide* hielt, nachhinein aber als eine *Ochthiphilide* erkannte.

Bei sorgfältiger Untersuchung stellen sich aber auch die *Ochthiphiliden* als nächste Verwandte der *Sapromy:iden* heraus. Daß man die *Ochthiphiliden* bisher immer weit getrennt von den *Sapromy:iden* anführte, kommt wohl daher, daß man sich einfach dem Vorgange Schiners anschloß. Schiner sagt in der Fußnote S. III der analytischen Übersicht der sog. *Muscidae acaalypteræ*: Die *Ochthiphilinen* haben den Vorderast der ersten Längsader ziemlich deutlich; ich zähle sie aber zur zweiten Abteilung («erste Flügellängsader einfach»), weil der Vorderast nur haardünn ist und weil er sich stellenweise doch fast ganz an den Hauptast anschließt« und in der Abteilungsdiagnose S. 290: »Erste Längsader unvollständig einfach; der Hauptast fast bis zur Flügelmitte reichend; der obere Ast als feine Linie neben dem Hauptaste verlaufend und von demselben deutlich getrennt bis dahin, wo sich der Hauptast zum Rande aufbeugt und daselbst an denselben sich anschließend, vor dem Ende aber wieder von ihm abgetrennt und das sog. Randmal einschließend; bei senkrechter Ansicht erscheint die erste Längsader einfach«.

Tatsächlich ist der Vorderast in seinem ganzen Verlaufe vom Hauptaste getrennt und selbst bei den Arten, bei denen er sich an den Hauptast stark herandrängt, zeigt sich bei sorgfältiger Betrachtung noch immer zwischen beiden Ästen ein Zwischenraum.

Versucht man es mit den *Ochthiphiliden* in der ersten Abteilung der Schinerschen Tabelle, so kommt man zu seinen *Sapromy:inae*.

Von den *Sapromy:iden* im Sinne Loews und Beckers unterscheiden sich die *Ochthiphiliden* nur dadurch, daß bei ihnen an allen Schienen die Praeapikalborsten fehlen, während bei den *Sapromy:iden* entweder alle Schienen oder doch wenigstens die vordern mit solchen versehen sind (betreffs der *Sapromy:iden*-Gattungen *Xangelina* Wlk. und *Dictya* F. s. Becker, *Sapromy:idae* in Berl. Entomol. Zeitschr.

1895, 258 und 259) und daß die *Ochthiphiliden* keine Prothorakalborste besitzen, während höchst wahrscheinlich alle zu den *Sapromyziden* gestellten Gattungen eine Prothorakalborste aufweisen (*Sapromyza*, *Peplomysa*, *Laurania*, *Pachygerina*, *Prosopomyia*, *Griphoneura*, *Paroccus* und *Trigonometopus* besitzen eine solche.) Die Postvertikalborsten sind bei den *Ochthiphiliden* wie bei den *Sapromyziden* konvergent.¹⁾

Die Costa ist bei den *Ochthiphiliden* wie bei den *Sapromyziden* ganz und nirgends geknickt. Wenn Hendel in dieser Zeitung 1903, S. 204, Fußnote, sagt, daß bei den *Ochthiphiliden* die Costa vor der Hilfsader deutlich geknickt sei, so beruht diese Annahme auf einer Täuschung, die durch den an der genannten Stelle vorkommenden Flügelbug hervorgerufen wurde.

Das Natürlichste wäre, die *Ochthiphiliden* den *Sapromyziden* unterzuordnen.

Sapromyzidae.

1. Prothorakalborste vorhanden: *Sapromyzinae*.
2. Prothorakalborste fehlend: *Ochthiphilinae*.

Von den bisher zu den *Ochthiphilinen* gezählten Gattungen macht nur die Gattung *Leucopsis* einige Schwierigkeit. Die erste Längsader zeigt auch bei dieser Gattung die vorher erwähnte Beschaffenheit; während aber bei *Ochthiphila* und *Acrometopia* eine kurze Analader (kürzer als bei *Sapromyza* etc.) zu sehen ist, bemerkt man bei *Leucopsis* an Stelle der Analader nur eine schwache Falte (die letzte feine, den Flügelrand nicht erreichende Ader muß als Axillarader angesehen werden; sie kommt auch bei *Ochthiphila* und *Acrometopia* vor). Ferner fehlen bei *Leucopsis* die Orbital- und Ocellarborsten.

¹⁾ Über den systematischen Wert der Postvertikalborsten s. diese Zeitung Jahrg. XXII, 1903, S. 62, Fußnote. — Postvertikalborsten nennt Osten-Sacken das Borstenpaar, »das sich in der Mitte des obern Teiles des Hinterkopfes hinter einer die inneren Scheitelborsten verbindend gedachten geraden Linie befindet«. Bisweilen stehen diese Borsten, besonders wenn der Hinterkopf stark konkav ist, in einer Linie mit den inneren Scheitelborsten oder sogar etwas vor diesen, z. B. bei den *Heteroneuriden*. Für Postvertikalborsten wird man nicht die bei vielen *Ephyriden* hinter den Ocellarborsten vorkommenden Borsten halten, die in der Regel sehr klein, mitunter aber so lang (*Clasiopa*), ja sogar länger (*Hydrellia flaccicornis*) sind als die Ocellarborsten und wie diese nach vorn divergieren. Hier und da stehen die Postvertikalborsten ziemlich weit voneinander entfernt, z. B. bei *Rhienoëssa*: sie sind in diesem Falle konvergent und stehen seitlich von den inneren Scheitelborsten. Man hüte sich, die unterhalb der inneren Scheitelborsten stehenden konvergenten Borsten mit den Postvertikalborsten zu verwechseln!

Dazu kommt noch, daß die Larven der *Leucopis*-Arten von Blattläusen leben, was bei den *Acrometopia*- und *Ochthiphila*-Arten nicht der Fall zu sein scheint (die Larve von *Ochthiphila polystigma* wurde in Gallen an der Triebspitze von *Triticum repens* gefunden).

Wenn ich dennoch die Gattung *Leucopis* bei den *Ochthiphilinen* belasse, so geschieht es hauptsächlich auf die Beschaffenheit der ersten Längsader hin und weil sie noch am besten in diese Gruppe paßt.

Von der Gattung *Ochthiphila* scheidet ich die Arten *spectabilis* Lw., *coronata* Lw. und *inconstans* Beck. aus und gründe für sie die Gattung *Parochthiphila*.

Als fünfte Gattung reiht sich die neue Gattung *Cremifania* an, die ich auf die eingangs erwähnte Fliege errichte.

Diagnose der Gattungen.

1. Ocellar- und Orbitalborsten fehlend . . . *Leucopis* Mg.
 Ocellar- und Orbitalborsten vorhanden . . . 2.
2. Postvertikalborsten, Dorsocentralborste vor der Quernaht und Praesuturalborste fehlend, drittes Fühlerglied ohne Oberecke . . . *Cremifania* n. g.
 Postvertikalborsten, Dorsocentralborste vor der Quernaht und Praesuturalborste vorhanden, drittes Fühlerglied mit einer mehr oder weniger spitzen Oberecke 3.
3. Kopf im Profil dreieckig, Stirn stark vorspringend *Acrometopia* Schin.
 Kopf mehr gerundet, Stirn nicht vorspringend 4.
4. Vordere Orbitalborste vor der Stirnmitte, Dorsocentralborsten 1+2, keine Mesopleuralborste *Ochthiphila* Fl.
 Vordere Orbitalborste in der Stirnmitte, Dorsocentralborsten 1+3 (4), Mesopleuralborste vorhanden *Parochthiphila* n. g.

Cremifania n. g.

(Cremifanum = Kremsmünster)

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen etwas oval, quer, Backen breit, Hinterkopf oben konkav. Stirn etwas gewölbt, nicht vorstehend, von doppelter Augenbreite, Lunula unbedeckt. Zwei Orbitalborsten ziemlich in den Stirndritteln, Ocellarborsten nach vorn divergent. Postvertikalborsten fehlend. Gesicht mit etwas flachgewölbtem

Clypeus und seichten Furchen. Praelabrum kaum vorstehend. Vibrisse und Borsten an den Backen fehlend. Fühler kurz, zweites Glied mit einer Borste auf dem Oberrande, drittes Glied kurz, fast nierenförmig; Fühlerborste ziemlich kurz und dick. Beborstung des Thorax: zwei Dorsocentralborsten ganz hinten, keine Praeskutellar- und keine Praesuturalborste, zwei Supraalar-, eine Humeral-, zwei Notopleural-, eine Sternopleuralborste, einige kleine Börstchen längs der Mesopleuralnaht und auf der Pteropleura, vier Skutellarborsten. Flügel: erste Längsader sehr deutlich doppelt, Hauptast weit hinter der Flügelmitte mündend, kleine Querader der Mündung des Vorderastes gegenüber, Anal- und Axillarader kurz.

***Cremifania nigrocellulata* n. sp.**

Stirn gelb, aber mit Ausnahme der Lunula stark verdunkelt. Orbiten und Ocellendreieck weißlichgrau. Gesicht und Backen weiß. Hinterkopf oben schwarzbraun, unten weiß. Rüssel und Taster gelb, Fühler schwarz, erstes und zweites Glied gelblich, Fühlerborste dunkel, an der Wurzel lichter. Thoraxrücken und Schildchen weißlichblaugrau. Pleuren grau, Schulter und eine Strieme zur Flügelwurzel hin gelblich, etwas tiefer eine zweite gelbliche Strieme. Hinterleib dunkelbraun, etwas glänzend, der Seitenrand, der Hinterrand des vierten Ringes, der fünfte Ring mit Ausnahme eines dreieckigen Mittelleckens am Vorderrande und der stark eingezogene sechste und siebente Ring weißlichgelb. Flügel glashell, die zweite Vorderrandzelle zwischen den Mündungen der beiden Aeste der ersten Längsader schwarz, der übrige Teil dieser Zelle etwas verdunkelt, hintere Querader unten etwas schief nach vorn gebogen, zweite Längsader an der Mündung etwas abwärts gebogen, dritte und vierte gegen die Mündung zu divergent, die vierte an der Mündung selbst etwas aufgebogen, letzter Teil der vierten Längsader ungefähr $1\frac{3}{4}$ mal so lang als der vorletzte. Schüppchen und Schwinger gelblich. Beine gelblich, Vorderbeine, besonders die Oberseite der Schenkel, die Oberseite der Schenkel und die Tarsenendglieder der Hinterbeine gebräunt (Mittelbeine fehlen an dem einzigen Exemplar).

Länge: 1·5 mm.